

## SPIKES FROM THE DARK BOX

In 1956 Peter N. Witt tested the effect of substances on the construction of spider webs.\* He built a box with one opening, which enabled him to take high contrast photographs of these webs on a black background. The influence of substances such as caffeine, mescaline, skopolamin, largactil, benzopyran and others influenced the design of the spider web. The scientist Witt researched the topic of metabolism through reflexes and 'automatisms' of spiders, using their central nervous system. He studied elementary phenomena of life of these animals which could be found as well in humans: Habits, reflexes, automatisms, trial and error, possibly intelligence.

Today we know a little more about intelligence. Jeff Hawkins traced "intelligence over 3 epochs, each using memory and prediction: 1. Species used DNA as a medium for memory, 2. Modifiable nervous systems (neocortex), 3. Language and the expansion of our large neocortex (unique to humans). We are creative, when our memory-prediction-system operates at a higher level of abstraction, when it makes uncommon predictions, using uncommon analogies."\*\*

Spikes from the dark box gives you the opportunity to interpret linear elements. Spikes are brain bound action potentials, the dark box is your skull. So far this series of 10 works is an unfinished project of large scale. What you see is a collection of details or evidence from close-up samples of absent light from the dark box. It is not the spider's web and it is not a drawing. It comes from the depth of the black box and draws on a very minimum of light, from the edge of visibility and non-visibility. It is, what YOU see in it. Nothing more, nothing less.

Georg Mühleck, Toronto 2006

\*WITT, P.N., 1956. *Die Wirkung von Substanzen auf den Netzbau der Spinne als biologischer Test*. Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg.

\*\*HAWKINS, J., 2004. *On Intelligence*. Owl Books, Henry Holt and Company, New York, p.182.

## SPANNUNGSSPITZEN AUS DER DUNKLEN KISTE

Peter N. Witt untersuchte 1956 den Effekt von Substanzen auf Spinnen und deren Bau von Spinnweben.\* Er baute eine Kiste mit einer offenen Seite, die ihm ermöglichte, kontrastreiche Fotos mit schwarzem Hintergrund aufzunehmen. Der Einfluss von Koffein, Meskalin, Skopolamin, Largactil, Benzopyran und anderen Substanzen manipulierte die Gestaltung der Netze. Witt erforschte den Stoffwechsel der Spinne. Über das Zentralnervensystem manipulierte er Reflexe und Automatismen. Er untersuchte elementare Grundphänomene des Lebens von Tieren, die auch beim Menschen wiederzufinden sind: Gewohnheiten, Reflexe, Automatismen, Versuch und Irrtum, möglicherweise Intelligenzleistungen.

Heute wissen wir etwas mehr über Intelligenz. Jeff Hawkins hat "Intelligenz über drei Epochen zurückverfolgt, wobei jede Erinnerung und Voraussage benutzt: 1. Lebewesen benutzen DNA als Mittel zum Erinnern, 2. das modifizierbare Nervensystem (Neocortex), 3. Sprache und die Erweiterung unseres großen Neocortex (einmalig bei Menschen). Wir sind kreativ, wenn unser Erinnerungs-Voraussage-System auf einer höheren Stufe der Abstraktion arbeitet, wenn es unkonventionelle Voraussagen mit unkonventionellen Analogien herstellt."\*\*

"Spikes from the dark box" (Spannungsspitzen aus der dunklen Kiste) gibt Ihnen die Möglichkeit, lineare Elemente zu interpretieren. Spannungsspitzen sind gehirn-basierte Aktions-Potentiale, die dunkle Kiste ist der Schädel. Bisher ist diese Serie von 10 Arbeiten ein unvollendetes Projekt größeren Ausmaßes. Was zu sehen ist, ist eine Sammlung von winzigen Details vergrößerter Proben von fehlendem Licht aus der dunklen Kiste. Es ist nicht das Netz der Spinne und es ist keine Zeichnung. Es kommt aus der Tiefe der schwarzen Kiste und stützt sich auf ein absolutes Minimum an Licht, an der Schwelle von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Es ist das, was SIE darin sehen. Nicht mehr und nicht weniger.

Georg Mühleck, Toronto 2006

\*WITT, P.N., 1956. *Die Wirkung von Substanzen auf den Netzbau der Spinne als biologischer Test*. Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg.

\*\*HAWKINS, J., 2004. *On Intelligence*. Owl Books, Henry Holt and Company, New York, p.182.